

Liebe Mitglieder des Netzwerkes der ehemaligen SSAB, liebe Interessierte

Sie erhalten mit diesem E-Mail, dem ersten in diesem Jahr, Information zu zwei Punkten:

1. Schulmuseum Bern: Schule. Experiment Zukunft – Aktivitäten der PH Graubünden, 2. ChatGPT – eine Herausforderung für das Bildungswesen.

1.

Schulmuseum Bern: Schule. Experiment Zukunft – Aktivitäten der PH Graubünden

Wir haben im Oktober 2022 (Mail vom 14.10.2022) informiert, dass das Schulmuseum Bern in Köniz mit seiner im September 2022 präsentierten Ausstellung «Schule. Experiment Zukunft» die Diskussion über mögliche künftige Schulszenarien in der breiten Öffentlichkeit anregen will. Die Ausstellung ist im Schulmuseum in Köniz zu sehen und wird gleichzeitig als Wanderausstellung in verschiedenen Pädagogischen Hochschulen aufgestellt. Sie können sich dank einer App über Ihr Smartphone zu fünf fiktiven politischen Initiativen positionieren, erhalten Ihren persönlichen Smartvote-Spyder und können ihn mit dem Durchschnitt der bisherigen Eingaben abgleichen. Sie finden die Information auf dieser [Site](#), wo Sie oben auf «Zur Abstimmung» klicken und gleich selber teilnehmen können.

Die Wanderausstellung ist gemäss [Programm](#) vom 16.1.2023 bis 3.3.2023 (neue Daten) an der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PH GR) in Chur. Das Begleitprogramm der PH GR zur Ausstellung ist beeindruckend attraktiv. Am 13.2.2023 findet ein von Rektor Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio moderiertes [Podium](#) mit dem Bündner Erziehungsdirektor und weiteren hochrangigen Persönlichkeiten statt. Bereits zuvor, am 8.2.2023, wird für Lehrpersonen, Schulleitungen und weitere Interessierte eine [Netzwerkveranstaltung](#) durchgeführt.

Noch gibt es die Ausstellung mit Smartvote nur auf Deutsch. Aber es ist eine französischsprachige Version geplant – sobald die hierfür nötigen Ressourcen bereitstehen.

2.

ChatGPT – eine Herausforderung für das Bildungswesen

Der ChatGPT sorgt seit Dezember 2022 für Schlagzeilen. Die computergenerierten Texte des Chatbots der Firma [OpenAI](#) (US-amerikanisches Unternehmen mit Sitz in San Francisco) sind erstaunlich gut und werden immer besser. Sie sind von jenen, die von Menschen geschrieben werden, kaum zu unterscheiden. Was bedeutet dies für Lehren und Lernen? Was bedeutet es, wenn ChatGPT Texte erstellen, Fragen beantworten, auf Aussagen in einem Gespräch reagieren und Passagen so neuformulieren kann, dass Plagiate sich nicht bei einem Abgleich mit publizierten Texten erkennen lassen? Aber ChatGPT generiert auch falsche oder inkorrekte Aussagen, überzeugend vorgetragen in perfekter Sprache.

Beat A. Schwendimann, Leiter Pädagogik beim Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), ist überzeugt, dass dieser Chatbot Lehren und Lernen verändern wird. In seinem Artikel [Wenn Kls die Hausaufgaben schreiben](#) führt er aus, dass ein Verbot nichts bringt. Besser sei es, die Lernenden darin zu üben, wie sie ChatGPT sinnvoll nutzen, wie sie die computergenerierten Texte auf Fakten überprüfen und nach zuverlässigen Quellen suchen können.

Wir stehen erst am Anfang einer Entwicklung. ChatGPT basiert auf GPT-3 (Generative Pre-trained Transformer), der dritten Version eines Sprachmodells, das mit [Deep Learning](#), einer Methode des maschinellen Lernens, so trainiert wird, dass es kohärente Texte generiert, die aber Falschaussagen enthalten können. Anders als bei Suchmaschinen fehlen Quellenangaben, weshalb sich die Texte nur mühsam verifizieren lassen. Es ist nicht nachvollziehbar, wie das System zu seinen Aussagen kommt. Mit jeder Nutzung lernt das System allerdings dazu, deshalb wurde es auch freigegeben. Eine neue, verbesserte Version ist mit GPT-4 für das erste Quartal 2023 bereits angekündigt. Vielleicht löst sie bereits einige der beschriebenen Probleme. Weitere Informationen folgen im nächsten Mail.

Mit freundlichen Grüßen

Für das Netzwerk der ehemaligen SSAB: Hanna Muralt Müller